

eigentum an Produktionsmitteln in gesellschaftliches Eigentum verwandle und zur sozialistischen Produktionsweise übergehe.

Die durch die Statistik festgestellten Tatsachen bestätigen diese Behauptung nicht; sie zeigen vielmehr, daß zwar eine Vermehrung der großen Vermögen eingetreten ist, daß aber auch die Zahl der mittleren und kleinen Einkommen beständig wächst, daß eine Verschlechterung in der Lebenshaltung der Arbeiter nicht nachgewiesen werden kann.

Die sozialdemokratische Partei in Deutschland hatte die letzten Forderungen des Sozialismus, Abschaffung des Privateigentums, in ihr Programm allerdings nicht aufgenommen. Es enthält zunächst nur die Forderungen, die noch auf dem Boden der gegenwärtigen Wirtschaftsordnung durchgeführt werden sollen, vor allem eine vollständige Demokratisierung des Staatslebens.

Seit sie aus ihrem Programm aus dem Satz „die sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands wolle ihre Ziele mit allen gesetzlichen Mitteln erstreben“ das Wort „gesetzlich“ gestrichen hat, ist sie revolutionär, da sie grundsätzlich den Weg des gewaltsamen Umsturzes für zulässig erklärt.

Sie ist international, da sie die Sache der Arbeiter aller Staaten für eine gemeinsame erklärt, ohne zu bedenken, welche Gefahr sie gegebenenfalls fürs eigne Land heraufbeschwört.

Die Masse ihrer Anhänger fand die sozialdemokratische Partei in den Kreisen der Arbeiter, die durch das allgemeine Wahlrecht zum Bewußtsein ihrer Macht gelangten. Geistig hervorragende Führer, eine zweckmäßige Organisation, eine rührige Presse, unermüdlige Agitation und mit dem Schwinden der Religion wachsendes Schwinden des Pflichtgefühls haben bewirkt, daß die Zahl der Anhänger der Partei bisher beständig zugenommen hat.

Von den Sozialisten haben sich die Anarchisten (des Wortes und der Tat) abgezweigt, welche die Aufhebung oder wenigstens Lähmung der Staatsgewalt bezwecken; sie wirken durch Attentate, Morde, Gewalttaten nur zerstörend und entbehren jedes positiven Zieles.

Die sozialdemokratische Partei wurde 1863 von F. Laffalle, der schon der Revolution von 1848 mit Engels und Marx ein sozialistisches Gepräge zu geben versucht hatte, gegründet, gewann aber erst eine größere Mitgliederzahl seit Einführung des allgemeinen Wahlrechtes durch die Verfassung des Norddeutschen Bundes. Anfangs der siebziger Jahre entfaltete sie, unterstützt durch eine wirtschaftliche Krise, eine starke Agitation und schürte Klassenhaß und Revolution. Als im Jahre 1878 kurz nacheinander durch Hödel und Nobiling zwei Attentate auf Kaiser Wilhelm verübt und er lebensgefährlich verwundet worden war, wurde das Reichsgesetz „gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie“ erlassen, um ihre Agitation zu unterbinden. Es wurde bis zum Jahre 1890 verlängert, trat dann aber außer Kraft.